

Markung: Neipperg.

Die Flurnamen

der Markung

NEIPPERG

O/A. Brackenheim.

Gesammelt von: Hauptlehrer Theodor B O L A Y, 1929/1933.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche;  
Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung;  
Markungskarte, gezeichnet von Hptl. B o l a y,  
Bildermappe: Aufnahmen v. Hptl. B o l a y.

NE.: Rot unterstrichen: Namen aus dem Primärkataster.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.		Almende alməd, (siehe Heerstrasse),						
2.	IV 7	Altenberg, aldəberig, C	A Wbg. B.W. Rain		1.) LB 1508 Altenberg LB 1530 alten perg LB 1710 1/2 Morgen Weingart in „altenberg, stosst oben auf der Herrschaft Wald, liegt dermalen wüst und herrenlos“.  Ein Teil der Flur heisst heute noch „Grafen Steigle“ ist aber im Primärkataster unter „Altenberg“ eingetragen. Früher jedoch war diese Form auch in den Lagerbüchern erhalten. LB 1508: greffinstag; 1530: gryffenstaig.	1.) Südhang des Heuchelbergs, sehr weit nach Westen vorgeschoben, auf der Höhe bewaldet. Vermutlich lag hier die alte Burg Neipperg, aus der das Steinbild stammt, das im Turm der Burg Neippärg eingemauert ist. 2.) „Grafen-Steigle“, steiler Fussweg, der die Verbindung der beiden Schlösser Neipperg-Schwaigern darstellt, vielleicht/ ist er auch noch ein alter Verbindungsweg zwischen der alten und neuen Burg. der „Alteberg“ gehörte zum sogenannten herrschaftl. oder gräflichen Zehnten.	Hier soll die Burg „Alt-Neipperg“ gestanden sein. (Vergl. O.B.Schr.) Der Waldabhang unterhalb der Eselssteig, Markung Schwaigern heisst: „Neuer Berg“.	Zu 2 d: Ein Teil d. Altenberg. Wbg. musste „Bodenweir“ geben. In geringen Jahren reichte der Ertrag zur Begleichung der Schuld, in guten Jahren ergaben diese Weinberge noch einen mässigen Überschuss.
3.		Ameisenrain, ōmēsərai, (S. Hintertal),						
4.		Badener Loch, badəloch, (S. Ruith),						
5.	IX 57	Bannholz, bandsägər, A	A		1.) LB 1508: Beim Bonholzweg LB 1530: banholz LB 1578: Bannholtz 2.) Bändlsfeld, Bandelshohle.	1.) Gute Äcker, die zum Grossen Fruchtzehnten gehörten. Früher daselbst ein grosser Baum, o. Bandelsbaum.	Früher vermutlich Wald.	
6.		Brocken = Paule, (S. Fellberg) bzw. Langenweing.)	Wbg.					

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
7.	V VI IX 23	<u>Brömich</u> , brēmich,		DW A W	1.) Urkunde vom 16. Febr. 1476: Das Holz genannt Prämich". LB 1546 u. 67: Frühmess: 3/4 Wiesen in brenich in Northheimer Markung. H. Pf. R. 1696: Prommich=Braikh Bauch; LB 1710/24: Bremich oder Streckbauch in Northheimer Markung". 2.) „Niefernkelter“ - Vermutlich im 30jähr. Krieg zugrundegangen. „Schänzle“ ebenso; der Acker wird im Volksmund auch „Berg- und Talacker“ genannt.	1.) „Bremich“ hat sumpfigen Boden, Auwald. 2.) Auf dem „Berg- u. Talacker“, auf dem die Niefernkelter gestanden sein soll, findet man noch Scherben- u. Ziegelbrocken aus der Zeit vor dem 30jähr. Krieg.		
8.		Brömichhohle, brēmichhōle, (S. Talberg),				1.)		
9.		Bronnenacker, brōndagr, (S. Wassergarten),						
10.	V IX  25 & 46	<u>Burgacker</u> , burigagr,  B		A Gem. Wald A	1.) LB 1710: teilw. „Burgholz“-Flurk. 46. 2.) „Welscher Weg“ - Weg über den Burgacker.	1.) Acker zur Burg gehörig, auf der Hochfläche des Heidelberges, bis zur Markungsgrenze; um 1850 herum war noch 1/3 des Burgacker „Burgholz“ mit Wald bestockt, wurde aber dann damals gerodet. 2.) „Welscher Weg“ führt über den Burgacker und ist ganz Privateigentum der Grafenschaft. Der Weg stellt die direkte Verbindung zwischen Neipperg und dem Waldenserdorf Nordhausen her. (Welsche!) Gehörte ganz in den herrsch. oder gräfl. Zehnten.		
11.	V 15	<u>Burgrain</u> , bürigrai,  C		A Wi.	2.) unten liegt der Deichacker = deich-aggr,	1.) Rain bei der Burg; Nordabhang. Der Deichacker liegt vertieft. 2.) Gehörte zum herrsch. oder gräfl. Zehnten.	Deichacker = Vertiefung, Bodensenkung.	
12.		Burgunder, (S. Traubenhörnle)						

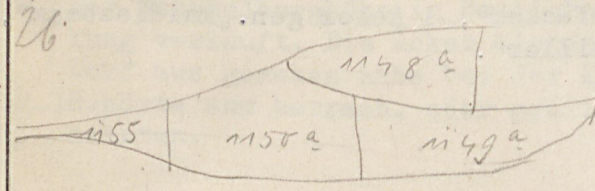
Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
13.	V IX teilw. 46	<u>Burgwald,</u>	DW	teilw. Wi.	2.) Wassersträsschen. Flurkarte Nro. 46 ist heute abgeholzt und zum Burgacker gekommen.	1.) Nordhang, teilweise 1901 abgeholzt. Der Wald zog früher bis zum Hüppberg. 2.) „Wassersträsschen“ - Fahrweg zur Burg, begrenzt den Burgwald nach unten.	„Wassersträsschen“-daselbst/ wurde früher das Wasser in die Burg geführt.	
14.	VIII	<u>Am Burgweg,</u>		Gebäude	1.) LB 1530: Kelter gräfl. am „Burckweg“ gelegen. 2.) Schlosshohle = šlošhōle = vergl. „Schlossstaige“.	1.) Steiler Weg; nächster Fahrweg vom Dorf zur Burg, teilweise Hohlweg.	Die ehemalige Kelter ist vermutlich Hohlweg der zum Schloss führt.	Das heutige Jägerhaus, das noch einen grossen Keller enthält.
15.	V 20	<u>Thalberg,</u> dälberig, C		A Wbg.	1.) LB 1530: Acker in der krumbenstaig; LB 1578: Talberg; LB 1710: in der Krumen Staig im Thalberg 2.) Brömichhohle; Fuchslunge = fuchslög; krumbe Staig heute <u>Traminerhöhle</u> genannt.	1.) Hohlweg. Fuchslunge von der Form der Parzelle. Feld entlang dem Wiesental; gehört zum herrsch. oder gräfl. Zehnten. 2.) 1578 fiel der Talberg auch unter den kl. Weinzehnten.	Die ehemal. krumbe Staig dürfte wohl die noch heute/daselbst liegende Almend sein.	
16.		<u>Deichacker,</u> s. Burgrain,						
17.	IV V 13	<u>Deker,</u> degär, e		Wbg. A Grasrain Buschwald	1.) LB 1508: Weing. am tickir; 1508: „ticker am Spitz“; 1530: Tecker; 1710: deckar.	1.) Ebenere Lagen südlich d. H'berg. Gehört z. herrsch. gräfl. Zehnten. Früher hatten daselbst alle Weinberge oben noch Buschwald.	Decker: Abdachung, flacher Berghang.	
18.	IV VIII	<u>Thorgärten,</u> dörgerd,		BWi. Gg.	1.) 1530: Hauß und Hofraitin am Thor gen Brackenheim gelegen. 2.) Vor dem untern Tor.	1.) Die Gärten lagen vor dem südlichen Dorftor.		
19.		<u>Totenwegle,</u> S. Heckenacker,						

13

1838/11

13

Fortl. Ziffer	Flur-tarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urtundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
20.	V 18	<u>Traminer</u> , drāmē <sup>r</sup> , C	Wbg.	Wi.	1.) 1710: Tramener.	2.) Gehört z. herrsch. oder gräfl. Zehnten.	Hier wurden vermutlich früher „Traminer“-Reben angebaut.	
21.	VI 29	<u>Taubenhörnle</u> , dauw <sup>h</sup> örnle, C	Wbg.	Kiesrain, B.W.	2.) ein Teil: Burgunder; daselbst sollen früher Weinberge gewesen sein. Heute be- finden sich daselbst kleinere Baum- stücke.	1.) D. Taubenhörnle ist das Ende eines östl. Ausläufers des Heuchelberges, daher „Hörnle“. Auf der Höhe ist Mischwald, in dem sich gerne Wildtauben aufhalten, daher der Volksmund „Dauwehörnle“.		
22.	I II III IV 4	<u>Eichbühl</u> , b.d. 3 äich <sup>h</sup> , C	L.W.	das. Jägerhütte.		1.) Wald an der Grenze des Gemeindewaldes. 3 Eichen stehen beieinander, daselbst auch Eichenjungholz.		
23.		Elend, (S. Waasen),						
24.		Fellberg, (S. Langenweing.),	Wbg.		1.) Ortsübl. Vellberg; unten kl. Parzellen: Brocken-Paule. L.B. 1710: Sonn- oder Fellberg.	1.) Südhang des Heidelberges, eines östl. Ausläufers des Heuchelberges. Ein früherer Lehrer hatte daselbst ein Weing. worüber er sagte: „Ich hab einen Weinberg im Seeberg, genannt Fellberg; 5/4 an einem Stuck; ich geb ihn nicht um 1000 Gulden!“	Vellberg = Voll - Fülle; gute Weinberglage.	
25.		„Flieg aus“, (S. Kessel),						
26.		Fuchslunge, s. Talberg,						



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.		
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt						1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr	2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen
27.	IX 50	<u>K e h l</u> , A	kel, C	A. Wbg.		1.) Urkunde 1285: Weinberg in terminis villae in nitpere in loco qui dicitur de kele. ... de vinea in Nitpere sita in der kelen! IB 1530: „in der Keel, zwischen Philipp Ungerer und Vollrad Uzelmeyern zu Dürrenzimmern gelegen, stossen oben auf die Egarten, da die Zimmerer Steingruben“. IB 1567: Keelen. H. Pf. R. 1696: Weing. in d. Kehle. 2.) Ein Teil Weing., an einem Stück in gräfl. Besitz, wird vom Volkm. „Grosses Stück“ genannt.	17) Kehle bedeutet eine Röhre im Berghang, durch die ein Rinnsal fliesst. Der Hang biegt von westöstl. Richtung in südöstl. Richtung um, um dann allmählich ins Zimmerer-Hörnle überzugehen. 2.) Gehörte teilweise zum Grossen und teilweise zum Kl. Weinzehten.				
28.	IV V 11	<u>G ä n s b e r g</u> , C	gensberig, C	Wbg. B.W. A. Rain		1.) 1508: ginßberg. 1533: Weinb. i. „Gennsberg“. 1567: zur unt. Frühmesspfr. gehörte u.a. 1/2 Morg. im Geynsberg zwischen ... Weing. gelegen, stösst oben uff Moritz Einsiedeln Weingarten, unten auf den Pfarrgarten“. Dieser Pfarrgarten wird „Pfarrgänsberg“ genannt.	18) Flacher, südlicher Hang am Nordausgang des Dorfes. 2.) D. Fruchtzehten gehörte zum herrsch. oder gräfl. Zehnten. Die Weinberge gehörten zum gräfl. Weinzehten.	Gänseweide, da Gänsgarten/ in der Nähe.			
29.	IV	<u>G ä n s w i e s e n</u> , B.	genswis <sup>o</sup> , C	Wi. Gärt.		1696 1.) H. Pf. R. - Gänßgarten.	19) Wiesen unterhalb des Gänßberges, dabei kleine eingezäunte Gemüsegärten. Unten am Dorfbächlein befindet sich heute noch der Gänßgarten.	V. Gänsgarten, Gänseweide.			
30.	VIII 31	<u>K e s s e l</u> , B	kesl, C	BW. Wa. A. Wbg.		2.) ein höher gelegener Teil wird im Volksmund „Flieg aus“ genannt.	1.) Talkessel mit Wiesen am Nordhang Kerbwald und Obstgüter, am Südhang Weinberg. 2.) Gehörte zum herrsch. oder gräfl. Zehnten.	Kessel = Talkessel; ein Weinberglagen auf drei Seiten abge- riegelter Talkessel!			
31.	IV VIII 32	<u>K i r c h ä c k e r</u> , B	kiriche <sup>gr</sup> , C	A. Wbg.		2.) „Kopfäcker“, 1 Acker geh. „Maidlesbaum“, „Schiller“.	1.) Ausläufer eines sanften Hügels, der von der Heuchelberghöhe in östlicher Richtung verläuft. Die Äcker liegen vom Dorf aus gesehen nahe bei der Kirche. 2.) Gehörte zum herrsch. oder gräfl. Fruchtzehten.	„Kopfäcker“, „Bergkopf“ „Schiller“ = schlechte Weinberglagen. „Maidlesboom“: die einen behaupten, auf dem Acker sollte einmal eine Frau unter dem auf dem Acker befindlichen Birnbaum niedergekommen sein und einem Mädchen das Leben geschenkt haben. Nach anderer soll dieser Baum der Treffpunkt der Mädchen h. d. sonnerlichen Abendspaziergängen gewesen sein. Der Baum selbst steht nicht mehr!			


Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
32.	VIII 35	<u>Kirchgärten,</u> kirichgerd̃ ,		BG.	1.) 1530: „Hinter der Kirche zw. dem Dorfgraben“.  H. Pf. R. 1696: Hinder der Kirche.	1.) Gärten bei der Kirche gelegen.		
33.	IX 55	<u>Kizerin,</u> kiz̃re,  A		A. A. Wi.		1.) Form: Dreispitz.- Vermutlich waren daselbst früher lauter Wiesen, die erst später Acker wurden. (Neubruch!)		
34.	IV V  12	<u>Klinge,</u> gl̃ng̃ ,  C	A Wbg. Wi. Wa.		1.) 1567: Weinberg in der Klingen. 2.) „feurige Klinge“ - nur ein Teil. 3.) Vollständig abgeg. Namen: 1530: Brustling (vor Klingen); 1530: Acker in Brustlinger Klingen zwischen Almandweg und Eva Priesterin gelegen. 1530: Brustlinger klingen zwischen dem Schwaigemer Pfad. 1530: Brustlinger Klingenring. 1578: Brustlinger klingen; Prüstlinger klingen. 1710: Brenzelinger Klinge stösst oben auf den Herrschaftswald.	1.) Klinge: Bodeneinschnitt, Rinnsale. Die um dieses Rinnsal liggende Flur. Fruchtzehnte gehörte in den herrsch. oder gräfl. Zehnten.  Oberhalb der Klinge liegt ein Teil; vom Volksmund schon „Holderstutz“ benannter Teil; derselbe wurde 1919 abgeholzt, war bis dahin Wald und ist in „Pachtacker“ aufgeteilt. Eigentümer dieses Gebiets ist aber die Grafschaft.	Der „feurigen Klinge“ liegt folgende wahre Begebenheit/ zugrunde: Ein Weingärtner hatte daselbst einen Weinberg und wenn er in diesem Weinberg arbeitete konnte er nicht spät genug Feierabend machen. Oft arbeitete er noch draussen, wenn seine Nachbarn sich schon längst auf den Heimweg begeben hatten. Um ihm dieses lange Verweilen abzugewöhnen, gingen etliche Bur-schen des Dorfes her, nahmen ein Rad, flochten Stroh/ darum, zündeten es an und liessen das brennende Rad in der „feurigen Klinge“ den Berg herunter springen./ Der Schrecken trieb alsdann den Weingärtner nach Hause und fortan konnte er auch zur rechten Zeit Feierabend machen.	
35.		Kopfäcker, S. Kirchäcker,						
36.		Grafensteigle, S. Altenberg,				1.) Grafensteigle, drei Eichen, Schwaigerner Markung: Eselssteig, Eselsmühle, Schwaigern war der direkte Weg nach Schwaigern/ Die Eselsmühle war vermutlich herrsch. Bannmühle! für Neipperg.		

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
37.	IX 42	<u>Graswiese,</u> graswiss <sup>7</sup> , A.	A.	Wi.	2.) Der „Überzwerche Weg“ trennt die „Graswiesen“ vom „Mühlrain“ und verbindet den „Seeweg“ mit dem Weg ob den „Hochwiesen“. S.a. „See“.	1.) Graswiesen sind wohl die besten Wiesen der Markung.		
38.		Krautgarten, s. Hühneräcker,				38		
39.		Krautgarten,			1.) 1530: Krutgertten: Am Brackenheimer Weg zwischen der Gemminger wiesen und dem weg gelegen = 1 Gans. 1546: Ob. Frühmesspfr.: 1 kl. Stück Krutgärtlein im Brackenheimer Weg. Nota: „Die Pfründ hat 3/4 Weingart gehabt, sind von Hansen Heysten umb ein Jahr tag geben worden. Als aber die Kaplan dieselbigen nit gebauwe, habens die Heiligpflieger zu Neipperg angenommen und bauens nach --- dieser Zeit der Pfarrherr.“	2.) Diese Krautgärten haben heute keinen besonderen Namen mehr, werden den Graswiesen zugezählt und gehen südöstlich bis zum „Überzwerchen Weg“. Die „Gemminger Wiesen“ gehören heute zur Herrschaft wie auch die sog. „Bsol-dungswisse“?		
40.	V IX 26	<u>Grosse Gärten,</u> grö <sup>7</sup> r gard <sup>7</sup> ,		W B.W.		1.) Der Nordabhang des Schlossberges unterhalb des Wasser = früher Zehntsträsschen genannt.		
41.		Krumme Almen, (S. Rohrwiese)				41		
42.		Kuchen, (S. Johlsberg),			1.) 1578: „kuchen“ kl. Weinzehnt.	42		
43.		Ghuitacker oder Ruitacker, (S. Leimengrube),				43		
44.	IX 59	<u>Haubenklinge,</u> hauw <sup>7</sup> kle <sup>7</sup> g <sup>7</sup> , A.	A.			1.) Markungsgrenze zwischen Neipperg und Dürrenzimmern.		



8

18

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
45.	VIII	<u>Beim Haus,</u>	G. Gart. B. G. Öde Rain		1.) 1508: Acker by der Hütte zwischen Heinrich klain awinacker und dem Borholzweg.	2.) Dasselbst war früher noch eine Gruhstatt/ (Ausruhebank). Von da an führte dann der Fussweg über die Wiesen weiter nach Dürrenzimmern.		
								
46.	VIII	<u>Hausgärten,</u> hausgärd?	Gemüsegr.			1.) Bei den Häusern gelegen.		
47.	IX 58	<u>Heckenacker,</u> heggägr, A	Futterplätze		2.) Wegacker, Totenwegle, Schelmengruewe. 3.) 1508: schilmenackher; 1530: „am schelmen ackher zwischen dem Almendweg und Hanssen Neurnern gelegen. teilw. auch „Lange Äcker bei der Hütte“ genannt. Im Unterschied von anderen „Langen Äckern“.	1.) Weg führte in die Mutterkirche nach Meinsheim. Dasselbst stand auch ein kleines Haus (vergleiche aber auch die Flur „bei der Hütte“).		
48.	VIII 34	<u>Heerstrasse,</u> herdsträs?, B	Wbg. Baumwiese/ Rain		1.) 1508: Hertweg; 1530: Härdtweg; 1578: Hörstraassen. 2.) Almend almdt nur noch im Volksmund.	1.) Die Flur zieht an die alte vorrömische Heerstrasse, die als Höhenstrasse über den Heuchelberg führt. 2.) Heute noch gehört ein Teil der Flur zur Almend (gem. Eigent.).		
49.	V 19	<u>Heilbronner Weg,</u> halbronr Weg, C	A.		S. auch Hippberg!	1.) Dasselbst führt der direkte Fussweg nach Heilbronn über die Fuchslonge; daselbst/ war früher auch eine Gruhstatt!		
50.	VIII 30	<u>Heuchelberg,</u> heuchelberig, B	A. Nad.W. alt. Stbr.		1.) 1710: Heuchelberger oder Hörstraßen.	1.) Liegt auf der Hochfläche des Heuchelberges.		
51.	III IV VIII 10	<u>Heuhölzle,</u> haihelzle, B	Wa. A. Wa. B. Wi. Die Äcker waren früher Wald		1.) 1508: Hochenhölzlin. 1530: in höhen Hölzlin(Wissen).	57 Heuhölzle = hochgelegene Flur gegenüber dem „Kessel“.		

9

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
52.		Heyweg, (S.Steingrube),				52		
53.	VI 28	Im hinteren Tal, hendr' dal,	A. Futterpl. Wbg.		2.) ein Teil: Ameisenrain, omäsdräi;	1.) Nordabhang; die gegenüberliegende Flur der Markung Schwaigern heisst: „Georgental“.	Hinten im Tal, nämlich hinter dem Hohentalstutz. s. das.	
54.		Hirschberg, S. Langenweing.				54		
55.	V 24	Hipberg, hitberig, C	Wa. A. Wi.		1.) 1586 in Lagerbuch 1578: Rain am Hipberg, zuvor ein Forchenwald gewesen, jetzt Acker, umgebrochen in der damaligen Zeit. 1710: Hüpperger - 1 1/2 Morgen Acker --- haben den Burgweg zur rechten Hand, und andere wüste Acker zur Linken Hand stossen herin gegen den Flecken auf Hans Leonhard Habers Beysteuere Acker. Dieser vorstehende Acker ist dermalen wüst und herrenlos.	15) Dieser Acker gehört heute zu „Heilbronner Weg“.		
56.	IX 54	Hochwiese, höwissd,	Wi. A. Wi.			16) Heute Ackerland zwischen dem Mühlrain und d. Kitzerin.	Ehemals hochgelegene Wiesen, gegenüber dem See...	
57.	V VI 21	Hohental, höldd,		Wbg.	2.) teilw. hold stutz - s. das.	17) Bergabhang, oben Felshorizont d. Schilfsandsteins.		
58.	V VI 22	Hohentalstutz, holdstutz,	Wa. 1906 teilw. gerod.		: Pachtacker, gräfll. Besitz.	18) Wald auf der Hochfläche ob dem „hohen Tal“ und vor dem „hinteren Tal“ 3.) An der Strasse Sühnekreuz.		
59.	V IX 14	Hühneräcker, händregger, C	A. Grasrain		2.) Krautgärten.	19) Kleinere Parzellen. - Die Flur liegt ganz nahe beim Dorf, vor dem „obern Tor“ u. war wohl früher Hühnerweide. Möglich, dass auch die darauf ruhenden Lasten (Faßnachtsherrn usw.) den Anlass dazu gaben. Doch kann hier nichts bestimmtes gesagt werden.	Früher Hühnerweide.	

9

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
60.		Überzwercher Weg, (S. Graswiese),						
61.	IX 49	<u>Johlsberg</u> , jōlsberig,	Wbg.		2.) Die unteren, flacher gelegenen Weinberg: :Kuchen = kuchθ,	1.) Gute Weinberglagen.		
62.		Justberg, (s. Mistberg),						
63.	VIII IX XI 56	<u>Lange Äcker</u> , lange äggr, A u. B.	A.			1.) Lange Parzellen.		
64.	IX 47	<u>Langenweingärten</u> , langewengert, A.	Wbg.		2.) teilw. Fellberg, (s. das.) 3.) 1710: Hirschberg oder Langenweing. wird heute nicht mehr gebraucht.	1.) Die längsten Weingärten, ziehen vom Tal/Fellberg, vielleicht bis zum Felshorizont. von „Gefäll“. Steile Lage! /		
65.	VIII 38	<u>Leimengrube</u> , laimgriggr,	Wi. A.		2.) Gheutacker oder Ruitacker „Mutzeflickerin“; Mutzfliggr.	1.) Örtl. Lehmgrube. Mutzenflickerin: Von dieser Stelle aus hat man einen schönen Blick auf das Dorf. Daselbst sollen in früheren Zeiten die Bauernfrauen ihre Mutzen (Kleidungsstücke) geflickt haben. Oben an den Markgrenzstein klammert sich die Sage: „Der Schatz im Acker“. Vergleiche: „Sagen aus dem Zabergäu“.	Gheutacker: Der Acker, der zwar am Hang und geringen Boden hat, soll an die Grafschaft verkauft worden sein; darüber habe der Eigentümer jedoch Reue empfunden, es hätte ihn „Gheutheit“! - Auch soll daselbst einmal am hellen Tag ein Reiter auf weissem Pferd, den Kopf unter dem Arm, gesehen worden sein.	
66.	VIII 36	<u>Lerchenberg</u> , lerchwisθ und lerchaggr,	A. Wi.		1546: 1.) D. Unt. Fröhmesspfr. zu Neipperg gehörig: : 2 Morgen Acker an Lerchenberg an der Strasse gen Haberschlacht, daneben 3 Morgen Wiesen.  1567: 5 Morgen Wiesen aneinander im Premich am Lerchenberg. Dieses Premich am Lerchenberg sind die heutigen „oberen Mistbergwiesen“.			

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
67.		Ludwigshalde, (S. Wassergarten),			
68.		Maidlesboom, (S. Kirchacker),			
69.	VIII 33	<u>Mistberg</u> , misdberig, B.	Wbg. BW. A. Grasrain.	1.) 1508: Jugstberg; 1508: Egarten u. Holz zieht uff den Justberg. 1530: <u>Hustberg</u> , teilw. Weing. 1710: Justberg, anjezo d. <u>Mistberg</u> genannt. 2.) ein Teil: „Flieg aus“.	
70.	VIII	<u>Mitten im Dorf</u> ,	<i>Häuser</i>		
71.		Mönchwengert, (S. Steingrube),			
72.		Moosplätzle, (s. Wassergarten),			
73.	IX 53	<u>Mühlrain</u> , milrai,	Wi.		
74.		Mutzenflickerin, (s. Leimengrube)			
75.	1	<u>Neipperger Spitze</u> Neiberiger spitz, c	Mischwald,		

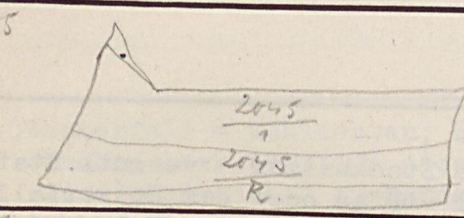
d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
68		
69		
70	1.) Um die Kirche herumgelegener Ortsteil.	
71		
72		
73	2.) Früher soll daselbst eine Mühle gestanden sein.	
74		
75	1.) Ende des Gemeindewaldes. Daneben der Brackenh. gehörige Spitalwald (Flurkarte 3), der früher auch zur Markung Neipperg gehörte.	Als um 1840 herum eine Prinzessin aus dem kgl. Hause sich mit einem Grafen von Neipperg vermählte/schenkten die Neipperger diesen Wald als Kindbett-schenke der Gräfin. Vor ihrem Tode stiftete sie den Wald dem Spital Brackenheim.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
76.		N i e f e r n K e l t e r, (s.Brämich),						
77.	IX	<u>O b e n a u f d e m B e r g,</u>	Gebäude	Burg	2.) Der Graben über den die Torbrücke auf der Ostseite führt heisst „Schwenkgraben“ - šwenggraw <sup>2</sup> ; Der ehemalige Park: „Anlage“ - ālag.	1.) Der Platz auf/ <sup>über</sup> die Burg steht,	Schwenkgraben, weil das Schwenkwasser aus der Küche hier hereinfließt.	
78.	IV VIII IX	<u>O b e n i m D o r f,</u> ow <sup>2</sup> rdorf, c	Häuser		1.) 1578: Haus. - Zwischen Dorfgraben und Allmendgassen oben im Dorf zw. Scheuer und Strassen gelegen. 1578: Oben im Dorf, hinten Dorfgraben, vorn Weg.	1.) Nördliches Ende des Dorfes. Liegt etwas höher als das Südende des Dorfes.		
79.	IV V VIII IX	Vor dem obern T o r, vor <sup>am</sup> ower <sup>2</sup> dōr, c	Häuser		1.) Daneben das 1931 zugedeck <sup>te</sup> te „Sägloch“ in dem die Zimmerleute ihr Holz sägten.	1.) Das obere Torhäuschen wurde nach Haberschlacht verkauft und steht heute noch daselbst.		
80.		P f a f f e n, (S.Steingrube),						
81.		P f a r r g ä n s b e r g, S. Gänsberg,						
82.	V 17	<u>R e i t e r h ä u B l e,</u> reiderheißle, A.	A.		H. Pf. R. 1.) 1696: Acker in Reuther Heußlin 1701/02: Reiter Hoyle.	2.) Zelg: Reiterhausen.	Vermutlich abgegangene Ortschaft oder einzelnes Haus.	
83.	IX 52	<u>R o h r w i e s e n,</u> rōrwiss <sup>2</sup> , c	Wi.		1.) Den Abschluss bildet die „krumme Almend“ früher Wiesen, heute Acker.	1.) Platz der häufig überschwemmt wird von dem Dorfbach und von dem Rinnsal das in der Kehle herunterkommt.	Rohr = Schilf; sumpfig; ist erst in neuerer Zeit entwässert worden.	
84.	VI 27	<u>R o s e n b l a t t,</u> ros <sup>2</sup> blatt,	Wbg. Mischwald				Vermutlich von den daselbst/ wachsenden Jerichorosen oder Gussblatt.	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
85.	X 60	R ü b s t a l l, ribsl,	Wbg. Mischwald			1.) Stelle geschützt vor Wind. Früher ging daselbst einmal ein Grenzstein verloren und es entspann sich darüber ein jahrzehntelanger Streit zwischen den beteiligten Gemeinden. (Vergl. Viertelj. H. d. Z. V. 1930.)	Rübs=tal; andere vermuten, dass daselbst eine Futterstelle für Wild war.	
86.	III IV 5	R u i t h, ruid, C	Wbg. B.A. B.W. G.R. Laubwald Mischwald	1.) 1530: Ruit (Wissen); 1530: Weingart genannt "Trawald" in der Ruit zwischen Wolffen von Nyppers Wald und Treitwein Koch gelegen. 2.) "Stiefelacker" nach der Form der Parzell. an der Grenze gegen Altenbg. "Badeloch".	1.) Badeloch - Wiesen dahinter Wald. <del>nach</del> Sage: In der Ruith sei früher einmal eine Spinnerin gegangen ihr Spinnrad im Mondenschein unter dem Arm tragend.	Ruith = roden! - Badeloch Loch - Wald - gegen Baden zu! - Nach andern soll diese Wiese tief gelegen, früher einem mit Namen "Bader" gehört haben.		
87	2	R u i t h w a l d,	Wald		1.) Wald bei der Ruith.			
88.	VIII 37	S c h a a f ä c k e r, schafhausgr,	A. B.Wi. Schafhaus	1.) 1578: Krautgarten: "Am Schafgarten zwischen dem Dorffgraben und dem Maisengässlin gelegen.	1.) Die Flur liegt neben dem der Gemeinde gehörigen "Schafhaus". - Das Maissengässlein heisst heute "Schafgässle".			
89.	IV V 9	S a n d g r u b e, sandgrub,	Wa. Wbg. A. B.Wi.	1.) 1578: Sandgruben.	1.) Sandiger Boden.			
90.		S c h e l m e n g r u b e, (s. Heckenacker),		1.) 1530: Am schellmenacker zwischen dem Allmendweg und Hanssen Neurnern gelegen = 2 Hühner.	10	Am Totenwege gelegen; Weg zur Mutterk. nach Meimsheim.		
91.		S c h ä n t z l e, (s. Brömich),			11			
92.	IV V 8	S c h i m e l s b e r g, schmelsberig, C.	Wbg. B.W. A. LW.	1.) 1508: Acker am schimelsberg; 1530: schimelsperg.	12) S. Abhang des Heuchelberges. Sage: Im Schämelsberg sei einmal ein Reiter geritten auf einem Schimmel, den Kopf unter dem Arm tragend.	Ableitung von Schimmelreiter!		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a.		b.		c.		d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr				
93.		Schiller, S. Kirchacker,								
94.	IX 40	Schlossrain, slosberig,		Wald						
95.	IX	Neben der Schlossstaige, slosöhle,		Gebäude		2.) Ölgärtchen - elgerdle; Schöner Berg - sendberig.		2.) Ölgärtchen - daselbst war früher eine kl. Kapelle mit einem Ölberg (vergl. Gesch.) „Schöner Berg“ - schöne Aussicht! Daselbst war ganz früher der Kengarten der Burg, später eine schöne Lindenanlage und heute eine Feldscheuer!		
96.	XI 61	Schöllkopf, sellkopf, A.		A Wbg.		1.) 1442 März 5.: Hermann Nest von Obrigheim verkauft an Jörg Emhart B. zu Brackenheim, um 4 Pfd. Heller die Gült zu Dürrerzimmern auf der Schützenhut auf dem Schellkopf, die er von seiner Basen der Zitwanin und der Meyserin im kl. Lauffen ererbt hat.		1.) Auf dem Kopf des Berges.		von „Scholle“?
97.		Schuhmacherklinge, s. Wasserfalle,								
98.	IX 45	Seeberg, seberig,		A Wbg.		1.) 1530: Weingarten am Sew; 1567: Seewberg; 1710: Seeberg, der Langweing. genannt.		1.) Bester Weinberghang, südl. Lage; manchmal bezeichnet man mit diesem Flurnamen auch den ganzen Hang von Stuble bis Steingrube.		Unten war früher ein See! Vergl. nächste Flur!
99.	IX 51	See, se, A.		See A.		1.) Urkunde v. 12. Febr. 1299: Abt Konrad von Maulbronn, Ritter Reinbold von Neipperg und Heinrich von Neipperg genannt von Lauffen entscheiden als Schiedsrichter den Streit um das Erbe des Reinbot, genannt Jeger von Neipperg: ... „et dimidio ingeri vineti sitis inxta lacum“; 1508: „die pfarrwies am Sew“; 1508: „Weingarten, Acker und Egarten am Sew, stosst oben an das Burgholzlin und unten uff die Junckhern von Nypperger Wißen.“ 1508: Acker u. Weinb. am Sew; stosst oben uff den Allmendweg ob den Wysin. 1578: „Graswiesen“ zw. Pfarr Neuperger wiser <i>und dem See gefolgt.</i>		1.) Die Acker im See liegen an der einen Seite des Dorfbächleins. - Der Allmendweg ist der heutige Seeweg. - Das Burgholzlin ist 1850 abgeholzt und gehört heute zum Burgacker. Eine bes. Wiese, gräflich. Eigentum heisst heute noch im Volke: „Besoldungswiese“! Es war vermutlich die 1508 erwähnte Pfarrwiese.		

74

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
100.		S i l a h o p p, s. Stüble,						
101.	V 16	<u>S t a i g e</u> , staig, C <sub>7</sub>	A. B.W. G.R.			1.) Ansteigendes Feld. Durch die Steige lief früher der alte Weg nach Schwaigern.		
102.		S t e t t e n e r W e g, stättner weg, (s. Wasserfalle),					Weg nach Stetten am Heuchelberg.	
103.	XI 63	<u>S t e i n a c k e r</u> , A. staigär,	A.		1.) Die oberen Äcker heissen auch „im Elend“ Dieser Name setzt sich haupts. auf d. Markung Dürrenzimmern fort.	1.) Grenzfeld gegen Dürrenzimmern Steinacker, etw. steinig. Boden.	Versteint, viele Grenzsteine.	
104.	IX 48	<u>S t e i n g r u b e</u> , staigrub,	Wbg.		1.) 1578: teilw. „Heyweg“. - Die untern Lagen im Volksmund „Mönchswengert“, daneben „Pfaffen“ = Herrschaftswengarten, darunter liegt der Rohacker, früher daselbst ein See.	1.) Es ist möglich, dass die in der Urkunde 1299 erwähnten Weing., sowie die in der Urkunde 1285 erw. hierher gehören. Mönchswengert - d. Kl. Maulbronn gehörend; - war doch ein Graf von Neipperg Abt im Kl. Maulbronn!		
105.		S t i e f e l a c k e r, s. Ruith,						
106.		S t r ä i k h B a u c h, s. Brämich,						
107.	VIII IX 44	<u>S t ü b l e</u> , stiwle,	A. Wbg. Öde L.W.		2.) „Stübleskopf“ - stiwleskopf - „Silahopp“ - silahopp. - „Schlossstüble“. 1696: Weing. im stüblin; 1703/04: Weing. am Styblin; oben Burgholz, unten Seeweg = Stüblen.	1.) Steile südwestl. Lage fast ganz im Besitz der Herrschaft. Vermutlich war daselbst früher eine Wengertschützenhütte. doch lässt sich nichts genaues nachweisen. - Steinbruch oben bei Silahopp. Daneben eine Heide, die immer mehr zurückgeht, infolge der Vergrößerung d. Burgackers.	Möglich, aber unwahrscheinlich ist die Erklärung Silahopp v. Scilla, da der Hang v. Steinbr. bis zur Ludwigshalde Klebwaldflora aufweist. Stübleskopf = Bergstirne.	Siehe auch Beilage - Blatt von H. Bolay J. 15. 11. 51



Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
108.	VIII 39	<u>T a n n e n</u> , tānə ,	A. B.W.		2.) Tannenbiegel = tānəbiəgl; auch Tannenbuckel.	108 1.) Nordwestlich. Hang zw. Krapfenw., Bracken/heimerstr. und dem Dorf; daselbst standen/ <sup>grössere</sup> früher einige Tannen. - Auch hatten hier in der Franzosenzeit die Franz. ein Lager bezogen (Sage v. Schatz i. Acker.) S. Sagenbüchlein a.d.Z.G. Hier soll auch ein Räuberhaus gestanden sein, das Verbindung mit dem Schlosse unterhielt. Z.Zt. der Strauchritter war die Heerstrasse dadurch unsicher gemacht.		
109.	VIII	<u>Unten im Dorf, =</u> Unterdorf,		Gebäude		1.) Lage zw.: Rathaus und unterm Tor.		
110.	VIII	<u>Vor dem untern Tor,</u> = vorə m ondərə dör,		Gebäude	2.) Torgarten.			
111.	XI 62	<u>W a a s e n</u> , wāsə , A		A.	Daneben auf Dürrenz. M. „Elend“	1.) Unkrautige Äcker.		
112.	IV 6	<u>W a s s e r f a l l e</u> , C. wasərfałə ,	A. Wald Wie. Gr.R.		1.) 1710: Dem Stockheimer - vermutl. Stettener - Pfad oder dem Wasserfall: 3 Morgen Weingart u. Holz, anjezo Acker und Wald. 2.) Stettener Weg - štedənr weg; die westl. Schlucht: „Schuhmachersklinge“.	1.) Wasserfall = Schluchten; Sage von der Schuhmachersklinge: „In dieser Schlucht sei einmal nachts im Mondenschein ein Schuhmacher gesessen und habe geklopft, daher der Name!“		
113.	VIII 41	<u>W a s s e r g a r t e n</u> , VIII = wasərgardə ,	Wi. B.Wi. A.		1.) 1530: „und ainen viertail WiBen und widad, aneinander zwischen der Dorfbach und dem Weg so in Wassergarten geht, gelegen. 2.) Ludwigselde-aldə = Ludwigshalde P.N. Bronnenacker = früher daselbst Brunnen Moosplätzle = schlechter Grasboden - Akazienwäldle = v.d. das. angepfl. falsch. Akaz.	113 „Wassergarten“ wird häufig vom Dorfbach überschwemmt.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
114.		<u>Wegacker,</u> s. Heckenacker,			m4		
115.	IV VIII	<u>Wettegärten,</u> wedegerd,	B.Wi. u. Grasg.		2.) Feuersee daselbst früher „Wette“.		
		<u>Heute vollständig verschollene Namen:</u>		L.B.1710: Köberlen: oben Herrschaftswald, unten hohler Weg, 1508: Wurgintal (Wbg.) 1530: Wurgental 1578: in würghental (Wgl.)			
116.	VIII IX 43	<u>Nachtrag:</u> <u>Schlossweingarten,</u> em hendr šloš,	Wbg. Grasrain Akaz.W.	2.) Schneckenstaffel.	1.) Weingarten am Südhang des Schlossberges. Staffelweg zw. Anlagen und Wasserg. = Schneckenstaffel.		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Be- wirtschaftung früher jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	
Angrenzende Fluren der benachbarten Markungen:					
1		Loch,	} M. Schwaigern		
2		oberer Lochwald			
3		Eppensteig	} M. Stetten a.H.		
4		rother Brunnen			
5		Burghalde (v. Schloss Brandstetten)			
6		auf dem Heuchelberg:	M. Brackenheim		
7		Strittwald	} M. Haberschlahdt		
8		Allmand			
9		Scherre	} M. Brackenheim		
10		ob dem Plochinger			
11		Plochinger			
12		Krapfen			
13		Mäuskammer			
14		Flieg aus			
15		Sulzberg			
16		Pfad			
17		Schölkopf			
18		Elend	} M. Dürrenzimmern		
19		Haubenklinge			
20		Hurth			
21		Kehl			
22		Heidelberg			
23		Schlüssel im Heidelberg:	M. Hausen a.Z.		
24		Hörnlein	} M. Nordheim		
25		Streckbauch			
26		Geis			
27		Römig			
28		Kärcher	} M. Schwaigern		
29		Georgental			
30		im Loch			
31		unt. Lochwald			

Schriftliche Quellen: 1.) Rathaus Neipperg:

Primärkataster,  
Bürgermeisterrechn.,  
Heiligen-Pfleg-rechn.,  
2.) Pfarramt: Pfarrbeschreibung.

3.) Staatsarchiv Stuttgart u. Filial-Archiv Ludwigsburg: Akten aus Repert. Brackenheim  
geistlich und weltlich.

Lagerb. Kellerei Brackenheim: 1508, 1530, 1578, 1606, 1710/24.

Lagerbuch Geistl. Verwaltung Brackenheim: 1534, 1544/46, 1557, 1567.

Ferner: gedruckte Quellen: Oberamtsbeschreibung des Bez. Brackenheim;

Klunzinger: Geschichte des Zabergäus;

" : die Edlen von Neipperg.

Württ. Urkundenbuch Reg.

Schr. d. Zaberg. v. 1930.

Bolay: Sagenbüchlein aus dem Zabergäu.

Karten: Katasterkarten der Gemeinde Neipperg.

Abkürzungen: A in Spalte a = Zelg Bannholz = 1840 Braach;  
B in Spalte a = " Heergtrasse = Winterfeld;  
C in Spalte a = " Reiterhausen = Sommerfeld;

Die röm. Zahlen bedeuten die Katasterkarte;  
die deutsch. Zahlen " die Flurkartenskizze.